



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des Giafars des Barmeciden

Klinger, Friedrich Maximilian von

[S.L.], 1799

6.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49065)

Du selbst sollst, alsdann dein Richter seyn, verdammen oder lossprechen. Diese Stunde wird Dir mehr Licht geben, als ich es jetzt vermag.

Giasar. Ich fürchte sie nicht.

Ahmet. Du wirst einen strengen, vielleicht einen gefährlichen Beobachter, in mir finden.

Giasar. Ahmet, ich bin ein Varmecide, floh aus Haß gegen die Laster, die Welt, werde ich mich nun hineinwerfen, um sie auszuüben?

Ahmet. So wage es, und werde durch Dich, was Du werden kannst. Sieh, die Sonne, ist über unser Gespräch, untergegangen. Sieh Befehl zu deiner Reise, und laß uns deiner Familie, unsern Entschluß, bekannt machen. Tröste sie mit dem Gedanken, Du würdest heiterer wiederkehren.

6.

Giasars Geister waren erwacht. Das stolze Zutrauen auf sich, die glänzenden Lagen der künftigen Thätigkeit, die ihm Ahmet, beym frugalen Abendessen vormahlte, seine reine, uneigennützigte Neigung zum Guten, seine glühende Begeisterung für das Wohl der Menschen, seine Hoffnung es noch befördern zu können, hatten allen
Groll

Groll und Trübsinn verschlungen. Er eröffnete seiner kleinen Familie, sein Vorhaben. Die Mutter weinte, Fatime erblaßte und Ahmet stellte ihnen diese Reise, als das einzige Mittel vor, Giasars Trübsinn zu heilen. Dieser umarmte seine Mutter, drückte die sanftweinende Fatime, an seine Brust, und entfloh. Er warf sich auf seinen Sopha, nachdem er die gehörigen Anstalten, zu seiner Reise, gemacht hatte. Lange lag er stumm da. Der Schlaf floh ihn. Er durchlief alles hastig, was mit ihm vorgefallen war. Ahmets Bild, sein feierlicher Ernst, die Zweifel, die er ihm in Ansehung seiner merken ließ, die letzten Worte, die er ihm in die Seele legte, der sonderbare Blick, womit er sie begleitete, der Ursprung seiner Verbindung mit ihm, alles dieses drang sich, seinem Geist so mächtig auf, daß er aufsprang, und mit Wärme ausrief:

„Was du werden willst, das werde durch dich!
„Dieses sagt mir der Geheimnißvolle. Mein das
„Licht, das nun aus meinem Herzen strömt, und
„die grübelnde Vernunft erleuchtet, ist kein
„Schimmer der Fantasie. Beym Propheten,
„ich bin der Mann, der es wagen darf, deits
Sg=

„System, gegen die Erfahrung abzuwägen. Du
„dringst dich dadurch mächtig, meinem Geist auf,
„ob ihm gleich alles widerspricht, was ich gedacht
„und gesehen habe. Noch spottet die freche Ver-
„nunft dieser Flamme. Werden wir doch sehen,
„was die Menschen sind, und wie weit sie dem,
„von dir, ihnen angedichteten idealischen Ursprung
„entsprechen. Ich fühle ihn, und empfinde die
„Kraft, ihm gemäß zu handeln; aber kann das,
„was ein Varmecide fühlt und thut, zu dem
„Maßstab der übrigen Menschen dienen? Wohl!
„ist deine Meinung mehr als Schwärmerey, so
„muß sich die Welt, vor meinen Augen, zu einem
„harmonischen Ganzen bilden, oder meine eigne
„Handlungen müssen es wenigstens werden. Ich
„fürchte den scharf sehenden Beobachter nicht —
„werden wir doch sehen, ob die moralische Welt
„samt ihrem Uebel, so ganz bedingt, das Werk
„der Menschen ist.“

Seine Fantasie haßte andre Vorstellungen auf,
schwung sich in die Zukunft: er fühlte sich in großer
Thätigkeit, in glänzenden Lagen. Ganze Völker
sahen auf ihn. Mit unter drang Fatimens Bild,
in allem Zauber ihrer jugendlichen Reize hervor.
Ermüdet von allen den großen und lieblichen Er-
scheinungen, sank er endlich, auf den Sopha zurück,
und entschlief.

Zwei.